

Erasmus+ Erfahrungsbericht

Austauschjahr: Wintersemester und Sommersemester 2025/26

Studiengang: Bioinformatik (Universität Tübingen)

Gastuniversität: University of Glasgow, Glasgow, Schottland, UK

Die Entscheidung für ein Auslandsjahr an der University of Glasgow war rückblickend eine der besten meines Studiums. Ich studiere Bioinformatik in Tübingen und kam über das CIVIS-Programm an das Computing Science Department nach Glasgow. Gewählt habe ich diese Universität aus zwei Gründen: Zum einen hatte mir eine Freundin Glasgow wärmstens empfohlen, die dort selbst ein Auslandssemester absolviert hatte, zum anderen war es die einzige britische Uni, zu der ich über CIVIS Zugang hatte, da unser Informatikinstitut keinen direkten Austausch mit einer Hochschule in Großbritannien anbietet.

Die Bewerbung verlief erfreulich reibungslos. Da Unterrichts- und Landessprache Englisch ist, musste ich keinen zusätzlichen Sprachkurs belegen, sondern nur mein TOEFL-Zertifikat (mindestens B2-Niveau) hochladen. Bei der Entscheidung für den Zeitraum sollte man auch an das Visum denken: Für ein volles Jahr reicht die elektronische Reisegenehmigung (ETA) nicht aus, sondern man benötigt ein Student Visum, das mehrere Hundert Euro kostet. Der Visumsantrag selbst war aber aufwändig und teuer, ging dann aber innerhalb weniger Tage problemlos durch.

Angereist bin ich mit meinem Freund im Auto über die Fähre (ca. 180€ für zwei Personen und Auto). Das war perfekt, weil wir alles für meinen Umzug bequem mitnehmen konnten. Außerdem haben wir die Gelegenheit für einen Roadtrip durch England und Schottland genutzt, bevor mein Studienjahr Mitte September losging.

Was öffentliche Verkehrsmittel betrifft, sind Fernzüge in Großbritannien sehr teuer, und auch der Eurostar ist nicht billig. Ich kann stattdessen für die Strecke Glasgow-London National Express Busse empfehlen, und Flixbusse für Direktverbindungen von London in viele deutsche Städte. Die Busse nehmen die Fähre über den Kanal – man muss sich um nichts kümmern, nicht umsteigen und sein Gepäck nicht umladen. Das habe ich während meines Auslandsjahrs für eine Reise nach Deutschland selbst ausprobiert, und es hat problemlos funktioniert.

Meine Unterkunftssuche war sehr einfach, denn die University of Glasgow bietet einen garantierten Wohnheimplatz, wenn man sich innerhalb von 72 Stunden nach Erhalt der

Zusage bewirbt. So blieb mir die stressige Wohnungssuche aus der Ferne erspart. Die Wohnheimszimmer sind allerdings ziemlich teuer: etwa 600 Pfund pro Monat für ein kleines Einzelzimmer mit Gemeinschaftsküche und Gemeinschaftsbad. Dafür war mein Wohnheim nur 20 Minuten zu Fuß vom Campus entfernt, mitten in einem schönen, sicheren und studentischen Viertel. Ich kenne aber auch Austauschstudierende, die sich ein günstigeres Privatzimmer organisieren konnten und die University of Glasgow bietet Leitfäden für "fearless flat hunting" an, die sicher auch hilfreich sein können.

Die Lebenshaltungskosten sind in Glasgow generell ziemlich hoch, aber man kann viel Geld sparen, indem man die EcoHub der Uni nutzt, die unter anderem studentische Projekte für eine "circular campus economy" unterstützt, über die man von abgereisten Studierenden Haushaltsgegenstände kostenlos "erben" kann. Auch Charity Shops sind eine günstige Quelle für fast alles, und man unterstützt damit sogar einen guten Zweck.

Die Lehre an der University of Glasgow ist gut, die Dozierenden sind motiviert und zugänglich, die Ausstattung ist sehr modern und die Prüfungen sind verhältnismäßig einfach. Das System ist verschulter als in Tübingen, die Prüfungsleistungen sind über das Semester verteilt, und es wird darauf geachtet, einen zum kontinuierlichen Mitlernen zu bringen. Das Belegen von Veranstaltungen ist etwas unflexibler als ich es aus Tübingen gewohnt bin, aber ich habe genug interessante Veranstaltungen bekommen. Besonders viel Spaß hatte ich neben meinen Informatik-Veranstaltungen an dem Mandarin-Kurs, den ich in beiden Semestern belegt habe und mit Niveau A1 abgeschlossen habe. Über das Konfuzius-Institut der Uni Glasgow habe ich dann sogar ein Stipendium für eine zweiwöchige Sprachsommerschule in China bekommen! Die University of Glasgow bietet unglaublich viele Möglichkeiten an, weitere Auslandspraktika und andere Auslandsaufenthalte wie meinen anzuschließen und es lohnt sich sehr, sich damit zu beschäftigen, weil man solche Gelegenheiten nicht oft wiederfinden wird.

Gaststudierende werden in Glasgow herzlich aufgenommen. In der Welcome Week gibt es eigene Veranstaltungen, um die Uni und die Stadt kennenzulernen, bevor die Vorlesungen losgehen. Ich habe dort sowohl Schott*innen als auch andere Austauschstudierende getroffen und Freundschaften geschlossen, die das ganze Jahr und darüber hinaus gehalten haben.

Glasgow selbst ist eine großartige, internationale Stadt mit riesigem Kulturangebot und einer lebendigen queeren Community. Die Leute sind unglaublich nett, selbst im Alltag kommt man oft mit den Locals ins Gespräch.

Der einzige Nachteil ist das Klima. Die Wintertage sind sehr kurz und sehr grau, was die Stimmung auf Dauer sehr drücken kann (die University of Glasgow verfügt allerdings auch

über hervorragenden mental health support). Deshalb würde ich Studierenden, die nur für ein Semester kommen wollen, das Sommersemester empfehlen. Wenn die Tage länger werden und alle Bäume blühen, ist der Kelvingrove Park, der direkt an den Uni-Campus grenzt, voller Studierender, die die Sonne genießen, picknicken und grillen, und man kann sehr schön spazieren gehen. Glasgow bedeutet "geliebter grüner Ort" und tatsächlich besitzt die Stadt viele sehr schöne Parks. Eine Erkundungstour lohnt sich sehr. Ich mag besonders den Queens Park und den Pollock Country Park, in dem auch die ikonischen Highland Cows (ab Mai mit Kälbchen!) wohnen.

In meiner Freizeit habe ich viel mit Freund*innen unternommen, die Stadt erkundet und an Veranstaltungen der zahlreichen Societies der University of Glasgow teilgenommen. Ich war in der Nordsee surfen und habe Wakeboarding ausprobiert, habe Whisky verkostet und Duftkerzen gegossen, an Teezeremonien teilgenommen und chinesische Dumplings zubereitet, habe und wurde aktgezeichnet, habe eine Oper einstudiert und einen Kurzfilm gedreht, bin mit der walking society (extrem empfehlenswert!) in schottischen Naturparks wandern gewesen, und habe noch unzählige andere tolle Sachen erlebt. Es gibt hunderte Societies für die unterschiedlichsten Zielgruppen und Interessen, es ist für wirklich jede*n etwas dabei. Ich kann allen zukünftigen Austauschstudierenden nur wärmstens empfehlen, so viel davon mitzunehmen wie möglich. Eine besondere Erwähnung verdienen die Ceilidhs, Tanzevents zu traditioneller schottischer Musik. Sie machen unglaublich viel Spaß und sind eine einmalige Gelegenheit, tiefer in die schottische Kultur einzutauchen. Alle dortigen Studierenden sagen, dass man mindestens ein Ceilidh erlebt haben muss, sonst ist man gar nicht wirklich da gewesen!

Abschließend kann ich nur sagen: Ich könnte nicht glücklicher sein, dass ich diese wunderbare Gelegenheit bekommen habe, ein Jahr in Schottland zu studieren. Ich habe fachlich viel gelernt, angefangen eine neue Sprache zu lernen, Freundschaften fürs Leben geschlossen und Dinge ausprobiert, die ich mir nie zugetraut hätte. Von ganzem Herzen kann ich jedem empfehlen, einen Auslandsaufenthalt anzustreben, ganz besonders in Schottland! Es war eine prägende, wundervolle Zeit, die ich nie missen möchte.